

## „ZUKUNFTSVISIONEN“ - DIE WIRTSCHAFTSSERIE IN DER SIEGENER ZEITUNG



Genauigkeit und Präzision sind bei der Anfertigung von Brandschutzmaterialien gefragt. Die meisten Waren, die das Unternehmen produziert, sind individuell auf Kundenwünsche abgestimmt.

Fotos: Timo Karl



In den Prüfföfen im Prüf- und Technikzentrum im Industriepark Wittgenstein nehmen die Produkte eine der letzten und entscheidenden Hürden – bestehen sie den Test, erfolgt eine entsprechende Zertifizierung.

## Ein Beitrag für die Lebensrettung

**SCHAMEDER** Die Rolf Kuhn GmbH produziert individuelle Brandschutzsysteme und -materialien

„Die Struktur und vor allem die Menschen vor Ort machen das Unternehmen zukunftsfähig“, erklärte Jürgen Wied aus der Geschäftsleitung.

tika ■ Es ist ein Unternehmen, das mit den Anforderungen seiner Zeit geht. Und daher hat Rolf Kuhn im Jahr 1976 kaum ahnen können, welchen Weg sein gerade frisch gegründeter Betrieb einmal nehmen würde. Als Handelsunternehmen entstanden, liegt der Schwerpunkt in der Gegenwart längst auf der Entwicklung, Fertigung, Prüfung und Zertifizierung von

rund 30 Menschen dort beschäftigt. Und bereits damals zeichnete sich ab, dass das Unternehmen, in dem der gebürtige Rückershäuser nun arbeitet, rasant wachsen würde – begonnen hatte die Produktion am Standort mit „fünf, sechs Mitarbeitern“, erzählte Jürgen Wied.

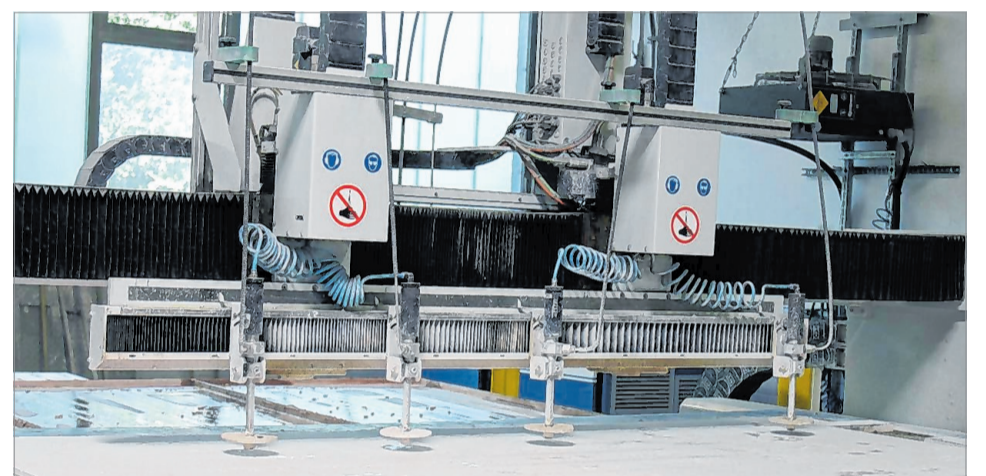
Gegenwärtig beschäftigt der Betrieb in Schameder rund 100 Mitarbeiter. „Die Produktvielfalt ist gewachsen – und mit ihr auch die Zahl der Beschäftigten“, wusste der Geschäftsleiter. Über vier Standorte verfügt die Rolf Kuhn GmbH – in Schameder mit der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb von Produkten; in Tutzing mit dem Firmensitz; in Leverkusen mit einem Vertrieb und im österreichischen Hofkirchen mit dem Vertrieb in Österreich und der Schweiz. „Die Firma hat eine gute und gesunde Entwicklung genommen,

richtigen Konsequenzen aus ihnen ziehen und neue Lösungen finden“, erklärte der Geschäftsleiter. Die Rolf Kuhn GmbH war das erste Unternehmen weltweit, das sich mit der Vermarktung von sogenannten intumeszierenden Materialien beschäftigt hat. Diese Technologie hat der Betrieb bis dato peu à peu perfektioniert, um einen möglichst starken Brandschutz zu bieten. Das Material kommt dabei etwa in Brandschutztüren zum Einsatz und schäumt unter Temperatureinwirkung auf.

Dieser Effekt ermöglicht es, Öffnungen oder Fugen für eine per Norm festgelegte Zeit garantiert zu verschließen. Die Rolf Kuhn GmbH hat zahlreiche Komplettlösungen und Systeme für die Haustechnik entwickelt, darunter Brandschutzmanschetten und Bänder, Brandschutzkissen, Rohr-, Kabel- und Kombiabstottungen sowie Brandschutzgitter. Hinzu kommen Komponenten für die weiterverarbeitende Industrie, insbesondere die Türenindustrie, reaktive Produkte, pastöse Baustoffe, Isolatoren, Brandschutzplatten und Klebstoffe sowie nicht zuletzt Brandschutz-Zubehör für die Verglasungsindustrie. Unabhängig ist dabei der Standort Schameder, von dem das Unternehmen definitiv nicht abrücken will.

„Für uns ist Wittgenstein ein wichtiger Standort. Natürlich sind wir – wie viele andere Unternehmen auch – sicher nicht mit der Verkehrsanbindung zufrieden. Die Struktur und vor allem die Menschen vor Ort machen das Unternehmen aber zukunftsfähig. Meine Erfahrung ist, dass sich unsere Mitarbeiter durch große Treue auszeichnen – sie bleiben uns erhalten“, spielte Jürgen Wied einerseits auf die Fachkräftesicherung, andererseits auf den vielzitierten demographischen Wandel an. Längst hat das Unternehmen Gegenmaßnahmen ergriffen. „Wir setzen auf den Faktor Ausbildung. Derzeit haben wir fünf Azubis in verschiedenen Bereichen – bislang konnten wir nahezu alle Azubis auch übernehmen. Für unsere Zukunft ist dies unabdingbar“, konstatierte der Mann aus der Geschäftsleitung.

Es war ein klares Bekenntnis zum Standort Wittgenstein und zum Unternehmen selbst, das auch zukünftig im Altkreis operieren soll. Dass sich der Fokus weiterhin und zunehmend auf die Entwicklung von Brandschutzstoffen und ihre Produktion verlagert, versteht sich dabei fast von selbst. Die Rolf Kuhn GmbH will sich von der Konkurrenz abheben – und dafür in ihre Mitarbeiter investieren.



Mittels Wasserkraft schneiden die Mitarbeiter etwa Rigips in die gewünschte Form. Eine besonders präzise Methode, um Materialien kundengerecht zu verarbeiten.



Intumeszierende Materialien sind eingehend im eigenen Labor geprüft.



Egal ob auf Spulen oder am Stück – technisch ist vieles möglich.



Das Gros der Fertigungsschritte erfordert ein geschultes Auge der Mitarbeiter. Daran ändert auch der digitale Wandel hin zur vielzitierten Industrie 4.0 nichts.

### Auf dem internationalen Markt arriert

Im Verlauf der Zeit hat sich die Rolf Kuhn GmbH auch auf dem internationalen Markt etabliert. Während die Brandschutzsysteme eher auf dem „DACH“-Markt – also in Deutschland, Österreich und der Schweiz – gefragt sind, operiert das Wittgensteiner Unternehmen mit Verwaltungszentrale in Tutzing mit seinen Materialien für Brandschutz weltweit. Die Exportquote liegt derzeit bei rund 50 Prozent. „Wir haben uns strategisch so aufgestellt, dass wir ein Netz von Partnerfirmen entwickelt haben. Diese übernehmen in den jeweiligen Ländern vor Ort für uns den Vertrieb. Dies hat den Vorteil, dass diese Firmen einfach näher an den Kunden sind, als wir es aus Deutschland sein könnten. Zugleich spricht dieses Netz für die Qualität unserer Produkte“,

erklärte Jürgen Wied. Der Mann aus der Geschäftsleitung der Rolf Kuhn GmbH hob das Wachstum hervor, dass das Unternehmen auf diese Weise in den vergangenen Jahren verzeichnet hat. Dadurch ist der Betrieb längst in der Welt der mittelständischen Unternehmen angekommen. Apropos Welt: Gut möglich, dass sich die Produkte aus Wittgenstein künftig auch in Großbritannien einer höheren Nachfrage erfreuen. Nach dem verheerenden Hochhausbrand in London, könnten die Behörden auf der Insel das grundsätzliche Vorgehen im Hinblick auf den Brandschutz noch einmal überdenken – und möglicherweise damit auch den „British standard“, der dem deutschen beziehungsweise europäischen Standard durchaus hinterherhinkt.

tika

#### ANZEIGE

**Wir  
in Wittgenstein**



**Volksbank  
Wittgenstein eG**

Poststraße 30a • 57319 Bad Berleburg • [www.volksbank-wittgenstein.de](http://www.volksbank-wittgenstein.de)

Brandschutzmaterialien und -systemen. Doch nicht nur der Fokus der Tätigkeit hat sich verlagert, sondern auch der geografische Schwerpunkt des Unternehmens.

Die Geschichte, die einst ihren Anfang in Tutzing im oberbayerischen Landkreis Starnberg genommen hat, hat ihren vorläufigen Höhepunkt in Schameder erreicht. Längst ist das Fachunternehmen ein deutschland-, europa- und weltweit agierendes Unternehmen. „Die Tendenz geht ganz klar dahin, dass wir immer individuelleren Kundenanforderungen gerecht werden müssen“, erklärte Jürgen Wied. Der Mann aus der Geschäftsleitung hat das Unternehmen in Wittgenstein nicht nur wachsen sehen, sondern mit vorangebracht. Im Jahr 1995 begann er seine Tätigkeit bei der Rolf Kuhn GmbH im Industriegebiet Jägersgrund, damals waren

auch durch Zukäufe von anderen Unternehmen“, resümierte Jürgen Wied, dessen Unternehmen europäische Standards beim Brandschutz auf höchstem Niveau erfüllt. Die Produkte – egal ob einzelne Materialien oder ganze Systeme – müssen sich einer Untersuchung im firmeneigenen Prüf- und Technikzentrum im Industriepark Wittgenstein unterziehen. „Ohne ein solches Zentrum wäre eine derart positive Entwicklung schwierig. Wir können Menschen und damit Leben retten – letztlich ist das nur durch diese Einrichtung möglich, denn die Produkte müssen sich dort einem echten Härte-test in den Hitzeöfen unterziehen“, berichtete Jürgen Wied.

Dort im Industriepark sind außerdem Labors für Entwicklung und Untersuchung von Stoffen installiert. „Ein Brand an sich ist nicht kontrollierbar, aber man kann die



Die Versandhalle der Rolf Kuhn GmbH in Schameder bietet viel Raum – Lagerhaltung allerdings ist eher selten.



Bis die Materialien tatsächlich fertiggestellt sind, durchlaufen sie mehrere Produktionsschritte und Behandlungen.